

# Nachhaltige Landesversorgung in Kriegsjahren

Wenn Importe gefährdet sind, muss der Selbstversorgungsgrad erhöht werden. Während dem Zweiten Weltkrieg wurde das in der Schweiz erkannt. Dies trug wesentlich zur Existenzsicherung unseres Landes bei.

Prof. Ernst Wüthrich lic.oec.HSG



**Bundesrat Friedrich Traugott Wahlen, Schöpfer Anbauschlacht 2. Weltkrieg.**

Im Jahr 2024 feiern wir ein Gedenken an zwei historisch bedeutende Schweizer Persönlichkeiten: General Henri Guisan, Jahrgang 1874, geboren vor 150 Jahren und Bundesrat Friedrich Traugott Wahlen, Jahrgang 1899, geboren vor 125 Jahren. Beide haben uns ein Stück Schweizer Geschichte zum Nachdenken hinterlassen. General Guisan mit dem Stichwort «Redit», das uns mahnt, wachsam zu bleiben. Bundesrat Wahlen mit seiner «Anbauschlacht» für: «Vorsorgen spart morgen Sorgen.» Diese beiden «Jubilare» und die aktuelle Lage erinnern daran, dass Friede, Freiheit und genug zum Essen gerade heute keine Selbstverständlichkeiten sind. Es geht um die militärische und die versorgungsmässige Sicherheit, um eine militärische, aber auch versorgungstechni-



**General Henri Guisan führte die Schweizer Armee von 1939 bis 1945.**

sche Aufrüstung. Beginnen wollen wir mit Bundesrat Wahlen.

## Friedrich Traugott Wahlen

Wir schreiben das Jahr 1940. Die kleine Schweiz ist umzingelt - von Hitler-Deutschland und Mussolinis Italien! Importe sind nur noch ganz begrenzt möglich. Es besteht die Gefahr einer Hungersnot. Da tritt ein ETH-Agronom auf mit einem Acker-Anbauplan, der bald «Anbauschlacht» genannt wird. In diesem Wort sind beide Aspekte enthalten - die militärische Sicherheit mit «Schlacht» und die versorgungstechnische mit «Anbau». Es ist ein Plan zur Sicherstellung der Ernährung in Kriegszeiten. Sein Schöpfer ist der spätere ETH-Agrar-Professor und Bundesrat Friedrich Traugott Wahlen - in

seinem Originalton: «Wir wollen kämpfen um die Unabhängigkeit der Schweiz mit dem Ziel: Brot für uns alle aus eigenem Boden». Wahlen weiss, dass mit vermehrtem Ackerbau viel mehr Menschen ernährt werden können. Er vergleicht seinen Plan mit einem militärischen. Dabei sind die Umsetzer - die Bauern - gewissermassen die Truppen. Der Zusammenhang von militärischer und versorgungsmässiger Sicherheit ist tatsächlich gegeben. Einerseits steigert der Anbauplan im Lebensmittelbereich die Selbstversorgung von 50% auf 73%. Andererseits wird dadurch die Angst vor Hunger und Erpressbarkeit durch Hitler-Deutschland zur Zuversicht. Das stärkt den Wehrwillen, ist also auch geistige Landesverteidigung.

## Das Triumvirat der Landesregierung

Nicht umsonst begrüsst General Guisan seinen Mitstreiter Wahlen einmal mit «General der Anbauschlacht». Und da kommt noch eine dritte Persönlichkeit dazu: Bundesrat Rudolf Minger, der als Chef des Militärdepartements für die notwendige Flugzeugbeschaffung sorgt. Diese drei kann man als das Triumvirat bezeichnen, das die Schweiz sicher durch den Zweiten Weltkrieg geführt hat.

## Die heutige Versorgungslage

Unser Food-Selbstversorgungsgrad ist unter 50%. Gegenüber dem Zweiten Weltkrieg haben wir heute die doppelte Bevölkerung zu ernähren. Die meisten Haushalte müssen alles einkaufen. Die Pflanzung und Kleintierhaltung vieler Familien von damals fehlen. Und unser Land ist heute viel importabhängiger. Zwar hat unsere Landwirtschaft heute eine höhere Produktivität, aber auch vermehrt Umweltauflagen bei abnehmender Bodenfruchtbarkeit. Wir erleben wieder Boykotte, Störungen von Lieferketten und Hunger als Waffe! Kommt es zu einer kriegsbedingten weltweiten Verknappung, entsteht der bekannte Verteilungskampf zwi-



Bilder: Google

### Selbst vor dem Bundeshaus wurden Kartoffeln angebaut.

schen den Ländern. Angesichts der neuen Lage in Europa wird bekanntlich über das Militärbudget nachgedacht. Zudem fragt man sich zurecht, wie es heute mit dem Ernstnehmen des Militärs und dem Wehrwillen im Volke steht. Es braucht offenbar jetzt eine militärische und geistige Aufrüstung – aber auch einen besseren Selbstversorgungsgrad.

### Enkel des Generals

Maurice Decoppet ist ein Enkel von General Henri Guisan, aufgewachsen in Bern, ETH-Studium Bau-Ingenieur, langjähriger Swissair-Pilot, zuletzt auf Jumbo B-747, Vater zweier Kinder, heute wohnhaft in St-Sulpice bei Lausanne. Unser General im Zweiten Weltkrieg ist fast allen Schweizerinnen und Schweizern bekannt. In vielen Stuben und Gaststätten kann man sogar heute noch sein bekanntes Bild feststellen. Manche können immer

noch berichten von lebhaften Erzählungen des Vaters oder Grossvaters aus der Zeit des Aktivdienstes und von Begegnungen mit unserem grossen General. Hier die Kernpunkte eines Interviews mit seinem Enkel Maurice Decoppet durch Ernst Wüthrich:

Maurice Decoppet erinnert sich noch sehr gut an seinen berühmten Grossvater. Er beschreibt ihn als ruhig-besonnen, stark und zielbewusst mit einer sehr gewinnenden Art. Ein Grund seiner unglaublichen Beliebtheit im Volk sieht Decoppet darin, dass er nicht nur den richtigen Ton fand, sondern diesen nie änderte, unabhängig davon, wer vor ihm stand.

So erinnert sich Decoppet an den Besuch von Winston Churchill im Jahre 1946. Er war als sein Grosskind dabei. Da sei ihm aufgefallen, dass der Ton von Grossvater Guisan im Gespräch mit dem Chauffeur nicht anders gewesen sei als mit

dem hohen Staatsmann. Und 1955 bei dem – nur alle 25 Jahre stattfindenden – «Fête des Vignerons» in Vevey, hat Decoppet Folgendes miterlebt: Die Festleitung wusste offenbar nichts vom Besuch des Generals. Als der dann plötzlich zusammen mit Altbundesrat Minger auf der Tribüne erkannt wurde, hat man das Programm sofort unterbrochen – und es folgte ein Riesenapplaus!

Auch aus der Kriegszeit gibt es zahlreiche Zeugnisse von der grossen Beliebtheit Guisans. So schildert Decoppet das grosse Presseaufkommen 1944, als sein Grossvater, der General, 70 Jahre alt wurde. Die rund 100 Artikel sind im «Centre Général Guisan» in Pully bei Lausanne, ehemaliger Wohnsitz des Generals, einsehbar. Dieses Centre wird durch die General Henri Guisan Stiftung, die Decoppet von 1982-2010 präsidierte, verwaltet (für Centre und Stiftung siehe [www.generalguisan.ch](http://www.generalguisan.ch)). +



Bild: Maurice Decoppet

**Maurice Decoppet, Enkel des letzten Schweizer Generals Henri Guisan (1874-1960).**

## Gedenkfeier 150 Jahre General Guisan und 125 Jahre Friedrich Traugott Wahlen

Die Gedenkfeier findet statt am 28. April 2024. Mit Referat von Alt-Bundesrat Adolf Ogi und Film «Anbauschlacht» sowie Podiumsdiskussion:

*Werner Salzmann, Ing. Agr. FH, Oberst, Ständerat, Präsident der SR-Sicherheitskommission*

«Sicherheitspolitik damals – und heute (Neutralität, NATO)»?

*Ernst Wüthrich, Prof. lic. oec. HSG,*

*Hauptautor, Regie Film F. T. Wahlen und Anbauschlacht*

«Ernährungssicherheit dank Anbauschlacht – und wie sicher und nachhaltig heute?»

*Christine Badertscher, Nationalrätin, Agronomin, Verbandserfahrung*

«Bäuerin, Bauer der Zukunft: Die Garanten für Ernährung und Naturerhalt»

*Achim Walter, ETH-Agrar-Prof., vierter ETH-Nachfolger von F. T. Wahlen*

«ETH-Fortschritt und Zukunft für produktive, nachhaltige Landwirtschaft»

*Daniel Salzmann, Chefredaktor SCHWEIZER BAUER – Moderation*

Details und Anmeldung im Internet via [t.ly/cL77L](https://t.ly/cL77L) oder per E-Mail an [rudolf.meister@gmx.net](mailto:rudolf.meister@gmx.net) oder per Telefon an 077 435 66 36.